

Uri soll als E-Bike-Land bekannt werden

Projekt | Flächendeckender Ausbau mit Ladestationen geplant

Als erster Kanton der Zentralschweiz baut Uri ein flächendeckendes Netz an Ladeinfrastrukturen für E-Bikes auf. Bereits im kommenden Frühjahr soll es losgehen.

Das Projekt der IG Bike Uri wird von Bund und Kanton im Rahmen der neuen Regionalpolitik (NRP) unterstützt und im Frühjahr 2020 realisiert. E-Biken ist ökologisch, umweltfreundlich – und ein Megatrend. Während schweizweit bereits jedes dritte Velo über einen Elektromotor verfügt, liegt der Anteil der verkauften E-Bikes in Uri gar bei 75 Prozent. Das kommt nicht von ungefähr, bietet der Kanton doch mit 16 Schweiz-Mobil-Bikerouten auf 550 Kilometern Wegnetz in allen Kantonsteilen ein attraktives Angebot für E-Biker.

32 Ladestationen sind geplant

Einziges Wermutstropfen: Die Reichweiten mit E-Bikes sind beschränkt. Vor allem bei grösseren und längeren Touren mit viel Höhendifferenz reicht die Akkukapazität vielfach nicht aus. E-Biker müssen entweder einen zweiten Akku im Rucksack mitführen oder ihr Heimpladegerät mit auf den Berg schleppen. Diese sind jedoch nicht für den Aussenbereich geeignet und brauchen eine 230-Volt-Steckdose. Nachdem der Trend hin zur Elektromobilität weiter anhält, ist für die IG Bike Uri klar: Ein flächendeckendes Netz an Ladeinfrastrukturen für E-Bikes muss her. Das Projekt «E-Bike-Land Uri» ist geboren.

Ziel des Projekts «E-Bike-Land Uri» ist es, 32 Ladestationen entlang den Bikerouten in Uri und an den Grenzen zu Schwyz, Tessin und Nidwalden sowie im Urner Talboden zu ins-



E-Bikes werden immer beliebter unter Freizeitsportlern, nur die Reichweiten sind vor allem bei längeren Touren beschränkt. Neue Ladestationen sollen für ein unbeschwertes Unterwegssein sorgen. FOTO: ZVG

tallieren – mindestens eine in jeder Urner Gemeinde. Dabei setzt die IG auf Ladestationen von «bike-energy» aus Österreich. Die Elektrizitätswerk Altdorf (EWA) AG hat als offizieller Vertriebspartner von «bike-energy» bereits mehrere solcher Ladestationen installiert: beispielsweise beim Neubau der Raiffeisenbank Schächental in Bürglen oder beim neuen Alpenkiosk in Bristen. Der Vorteil der Ladestationen von «bike-energy»: Man benötigt nur ein auf den Akku abgestimmtes Ladekabel, das gekauft oder bei der Station vor Ort ausgeliehen werden kann – und schon könne man aufladen, sagt Iwan Imholz, Leiter Energievertrieb EWA und Initiant des Projekts. Aktuell gibt es mehr als 10000 E-Bike-Ladestationen von «bike-energy» in ganz Europa, Tendenz steigend. In der Schweiz gibt es der-

zeit deren 100. Der Nachbarkanton Tessin und die Tourismusregion Surselva haben bereits ein flächendeckendes Netz von «bike-energy»-Ladestationen realisiert.

Mehrwert auch für Einheimische

Die IG Bike Uri ist überzeugt: Das Projekt bietet eine grosse Chance für den Kanton Uri und einen Mehrwert für Einheimische und Touristen. «Eine E-Bike-Ladestation bei einem Hotel oder einem Alpbeizli wirkt als Touristenmagnet», sagt Ursi Aschwanden, Projektleiterin und Präsidentin der IG Bike Uri. Eine volle Akkuladung kostet den Ladestation-Betreiber zwischen 5 und 8 Rappen. «Doch während er den Akku seines Zweirads lädt, konsumiert der E-Biker im Beizli einen Kaffee oder ein Mittagmenü. Das bringt dem Betreiber

der Ladestation letztlich einen Mehrumsatz.»

Mit diesen Argumenten konnten die Initianten von «E-Bike-Land Uri» bereits 22 der 32 vorgeschlagenen Standortbetreiber für sich gewinnen. Und auch Bund und Kanton haben im Rahmen der neuen Regionalpolitik (NRP) dem Projekt bereits Unterstützung zugesichert. Dank diesen NRP-Geldern, dem EWA als Hauptsponsor und weiteren Sponsoren und Gönnern, die nun noch gesucht werden, können die Standortbetreiber die Ladestationen zu einem Vorzugspreis erwerben. Die Umsetzung des Projekts ist nächsten Frühling geplant, erste Touren durch das E-Bike-Land Uri sind also ab der nächsten Schneeschmelze möglich. (e)

Weitere Infos unter: www.bike-uri.ch.